

Die Honorierung der Klimasenkenleistung des Waldes: Stand und Argumente

Ambitionierte Klimaziele können nur mit dem Wald erreicht werden

Um die europäischen und nationalen Klimaschutzziele zu erreichen, ist neben Emissionsreduzierungen auch die Entnahme von CO₂ aus der Atmosphäre notwendig. Dabei kommt dem Wald eine entscheidende Rolle zu. Laut dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft kompensieren Wald und Holz in Deutschland rund 127 Millionen Tonnen CO₂ im Jahr. Das entspricht rund 14 Prozent des jährlichen CO₂-Ausstoßes der Bundesrepublik. Die Stabilisierung der Wälder ist daher ein wichtiger Baustein in der Klimastrategie der Bundesregierung und auch im Green Deal der Europäischen Kommission.

Die Klimasenke Wald ist durch den Klimawandel in Gefahr

Der Wald wird zunehmend Opfer des Klimawandels. Daher können viele der 2 Millionen Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer die für eine nachhaltige Bewirtschaftung und für den Walddumbau erforderlichen Investitionen durch den Holzverkauf derzeit und auch perspektivisch nicht mehr erbringen. Das volle Klimapotential des Waldes kann aber nur durch eine nachhaltige Bewirtschaftung sichergestellt werden. Denn die Speicherleistung des Waldes besteht aus dem Waldspeicher (58 Mio. t CO₂ /a), dem Holzproduktespeicher (3 Mio. t CO₂ /a), der stofflichen Substitution (30 Mio. t CO₂ /a) und der energetischen Substitution (36 Mio. t CO₂ /a).

Nationale CO₂-Bepreisung schafft Mittel für die Klimasenke Wald

Bundesregierung und Bundestag haben für die Bereiche Verkehr und Wärme den Einstieg in eine CO₂-Bepreisung beschlossen. Damit stehen im Energie- und Klimafonds (EKF) nun dauerhaft zusätzliche Mittel zur Honorierung der Klimasenke Wald zur Verfügung.

Vorhandene Förderinstrumente helfen, zeigen aber keine Perspektive auf

Die bestehenden Förderinstrumente sind geeignet zu helfen, Schäden aus Dürre und Kalamitäten zu beseitigen, Neupflanzungen zu begründen und die Liquidität der Betriebe vorübergehend zu sichern. Sie stellen aber keine ausreichende Gewähr für eine dauerhafte, nachhaltige und klimastabile Waldbewirtschaftung dar. Dies bestätigt auch der Wissenschaftliche Beirat für Waldpolitik beim BMEL, der in seiner aktuellen Stellungnahme zur Waldstrategie 2050 schreibt: „[Es erscheint] fraglich, ob die Waldbesitzer trotz der vorhandenen Förderinstrumente auch zukünftig noch in der Lage sein werden, im bisherigen rechtlich vorgegebenen Umfang die Lasten des Waldschutzes, der Wiederaufforstung und der Verkehrssicherung zu tragen sowie der Gesellschaft die Ökosystemleistungen wie bisher kostenfrei bereitzustellen.“

Fazit: Eine Honorierung ist daher erforderlich, logisch und gerecht

Um den Wald in seiner Funktion als Klimaschützer dauerhaft zu erhalten, bedarf es einer Vergütung der Klimaschutzleistung des Waldes. Eine solche Vergütung ist erforderlich, weil die Waldeigentümer ihren Wald andernfalls zunehmend sich selbst überlassen, anstatt ihn

klimastabil umzubauen und den nachhaltigen Rohstoff Holz zu produzieren. Sie ist aber auch logisch und gerecht: Logisch, denn wenn Emissionen einen Preis bekommen, dann sollte auch die CO₂-Speicherung einen Preis haben. Gerecht, weil die CO₂-Speicherung als eine von vielen Ökosystemleistungen, die durch die nachhaltige Waldbewirtschaftung erbracht werden, bisher nicht honoriert wird.

Unterstützung aus den Ländern: Die Agrarministerkonferenz (AMK) hat in ihrem Beschluss Ende September 2020 die Einführung eines Honorierungssystems für die Klimaschutz- und anderen Ökosystemleistungen des Waldes begrüßt. Man werde gemeinsam mit dem Bund einen langfristigen Ansatz entwickeln, der auf die Klimaschutzleistungen nachhaltig bewirtschafteter klimastabiler Wälder fokussiert sei und der die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer dadurch dauerhaft in die Lage versetze, ihre Wälder klimastabil weiterzuentwickeln und umzubauen. Die AMK regt an, das Programm aus Mitteln des EKF zu finanzieren.

Prinzipien einer Honorierung:

- Es geht nicht um eine Förderung, sondern um die Honorierung einer Leistung. Diese könnte sich am Zuwachs im Wald und am CO₂-Preis orientieren.
- Es geht nicht um eine Schadenshilfe, sondern um eine langfristige Ertrags-Perspektive für den Wald.
- Es geht nicht um eine „bedingungslose Flächenprämie“. Wer eine Honorierung in Anspruch nehmen will, muss anhand einer Zertifizierung nachweisen, dass er/ sie den Wald nachhaltig bewirtschaftet und klimastabil umbaut. Es muss das Prinzip Leistung für Gegenleistung gelten.

Mehr unter <https://www.wald-ist-klimaschuetzer.de/>

Berlin im Oktober 2020